

## WILDUNFÄLLE VERMEIDEN

Im Herbst steigt die Gefahr von Wildunfällen auf den Straßen, insbesondere in der Nähe von Wald und bei Nebel. Eine **Anpassung der Geschwindigkeit** und das **Beachten von Warnhinweisen** reduziert das Risiko.



Foto: Landesforsten RLP / Ingrid Lamour

Kommt es zur Kollision mit einem Reh, wirken Kräfte bis zu einer halben Tonne auf das Fahrzeug ein. Schnell entsteht so ein **Totalschaden**; daneben sind oftmals Menschenleben gefährdet. Daher sollten sie folgendes beachten:

- **Angemessenes Fahren verkürzt den Bremsweg** und verringert das Aufprallrisiko.
- Wildtiere werden durch Fernlicht möglicherweise irritiert und laufen in die Lichtquelle. Das Fahren mit **Abblendlicht verringert** das **Unfallrisiko**.
- Häufig reichen **Abbremsen und Hupen**, um einen Aufprall zu vermeiden.
- Bei einer Kollision sind folgende Maßnahmen zu ergreifen:
  - **Unfallstelle sichern**,
  - **Polizei** oder Jagdpächter **benachrichtigen** und
  - **Bescheinigung für die Versicherung** anfordern.

### Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten

Kaiser-Friedrich-Str. 1, 55116 Mainz  
Telefon: 06131 16-0

#### Unsere Kooperationspartner

- Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung
- Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz
- Bund Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND)
- DWA, Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
- Bioland
- Handwerkskammern Rheinland-Pfalz
- Energieagentur Rheinland-Pfalz
- Gartenakademie Rheinland-Pfalz
- Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz
- Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht

#### Weitere Informationen erhalten Sie unter:

[www.mulewf.rlp.de/  
mensch-und-umweltschutz/  
umweltschutz-im-alltag](http://www.mulewf.rlp.de/mensch-und-umweltschutz/umweltschutz-im-alltag)



#### Impressum

„Umweltschutz im Alltag ist eine Initiative“ des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten für einen effizienten und nachhaltigen Umweltschutz

Fotos, Herstellung: Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz

© Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht (LUWG); Juli 2014



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR  
UMWELT, LANDWIRTSCHAFT,  
ERNÄHRUNG, WEINBAU  
UND FORSTEN

## UMWELTSCHUTZ IM ALLTAG

### DIE NATUR UND IHRE BEWOHNER

(SEPTEMBER 2014)



## WALDSPAZIERGÄNGE

Rheinland-Pfalz hat viel Wald, der nicht nur am Wochenende von Groß und Klein gern besucht wird. Kennen Sie schon diese themenspezifischen Wanderungen?

- „Wandern auf den Spuren der Wildkatze“ auf zehn Routen durchs Bundesland
- Geo-ökologischer Lehrpfad Gau-Algesheim
- Interaktiver Waldlehrpfad auf dem Taubensuhl
- Biospärenhaus Pfälzerwald/Nordvogesen mit Informationen über regionale Pflanzen und Tiere
- Baumwipfelpfad Fischbach



Noch einige Tipps für entspannte Spaziergänge:

- **Angeleinte Hunde** verhindern Konfrontationen mit den „Waldbewohnern“.
- **In Wäldern sollte generell nicht geraucht werden.**
- „Wildes Parken“ vermeiden Sie durch Abstellen des Autos auf **vorgesehenen Parkplätzen** oder **Anreise mit dem öffentlichen Personennahverkehr**; dies freut auch andere Naturliebhaber.
- **Gewitter im Wald** sind gefährlich, daher sollten sie unverzüglich die Baumregion verlassen.

## WINTERGÄSTE IM GARTEN

Je naturnäher **Gärten** gestaltet ist, umso mehr Tiere finden hier **im Herbst ideale Quartiere für den Winter**. Nahrungsknappheit, Nässe, Schnee und Kälte können ihnen so nicht viel anhaben.



Foto: Christoph Leskovar

- **Laub- und Pflanzenreste** bieten Unterschlupf und dienen auch Bodenorganismen als Nahrung.
- **Äste und Zweige**, die beim Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern anfallen, können zusammen mit **Fallaub** in einer Gartenecke aufgeschichtet werden. Sie bilden einen idealen Platz für den Winterschlaf von Igel. Aber auch Käfer, Kröten und Kleinsäuger finden hier Schutz und Nahrung.
- **Hohle Stängel von Pflanzen** bieten Unterschlupf für Wildbienen, anderen Insekten und Spinnen.
- Von (**vertrockneten**) **Beeren und Samen** ernährt sich eine Vielzahl von Vögeln.
- **Steinhaufen und Trockenmauern** sind hervorragende Orte für viele Tiere. Kröten, Molche, Eidechsen, Wiesel und andere Kleinsäuger können hier die kalte Jahreszeit überstehen.
- Ein „**Insektenhotel**“ – wie auf dem Titelfoto abgebildet – bietet Schutz und ist leicht zu bauen.

## WINTERGÄSTE IM HAUS

Wenn es kalt wird, zieht es viele **Tierarten** in die Wärme und Geborgenheit **von Gebäuden**. Spalten, Ritzen, Fugen oder lockere Dachziegel ermöglichen ihnen Zugang zu unbeheizten Räumen.

- Verschiedene **Fledermausarten** schätzen frostfreie Keller. Da sie sich in Spalten und Ritzen verkriechen, wird ihre Anwesenheit oft nicht bemerkt.
- Auf dem **Dachboden** kann man häufig überwinternde **Schmetterlinge und Florfliegen** finden. Je nach Art überwintern Schmetterlinge als Ei, Raupe, Puppe oder ausgewachsenes Tier.
- Zu Unrecht unbeliebt sind **Spinnen**. Das Jahr über leben die meisten Arten draußen. Die ersten kalten Nächte treiben sie in Gebäude. Alle heimischen Spinnen sind völlig harmlose Insektenjäger. Lassen Sie daher die Nutztiere am Leben.



Links zu den Ausflugstipps sowie weitere Informationen zum Thema „Die Natur und ihre Bewohner“ finden Sie zusammengefasst unter:  
[www.mulewf.rlp.de/mensch-und-umweltschutz/umweltschutz-im-alltag/](http://www.mulewf.rlp.de/mensch-und-umweltschutz/umweltschutz-im-alltag/)